# 5dwanheimer Zeitung (Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pig. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pig. in der Expedition abgeholi; durch die Post vierteljährlich Wit. 1.10 ohne Bestellgesd. Redattion und Expedition:

Baroneffenftraße 3. Telefon: Mmt Sanfa, Rr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile ober beren Raum 12 Bis. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabait gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redattion und Expedition:

Baroneffenftraße 3. Telefon: Amt Sanja, Rr. 1720.

## Imtliches Berkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: "Illustriertes Sonntagsblatt".

## Amtlicher Geil.

Befanntmadung

effend bas Berbot ber Anfuhr von Rlarbeckenichlamm auf Grundftiide.

Bur Bermeibung von Beftrafung werden bie §§ 2, nd 4 der Orts-Boligei-Berordnung vom 8. Juli 1910,

Auf hart gefrorenen Boben, ber ein Umpfligen ober eine fonftige Geruchsbeseitigung nicht fofort guläßt, darf Rlarbeckenichlamm überhaupt nicht gebracht werben.

3. Der auf Grundftucken lagernde Rlarbeckenschlamm muß fofort, fpateftens aber binnen brei Tagen nach der Unfuhr umgepflügt werden, oder aber ber Schlamm ift binnen gleicher Grift auf andere Weife geruchlos zu machen.

Uebertretungen porftehenber Beftimmungen merben mit Gelbstrafen bis gu 30 Mk., im Unvermogensfalle mit entfprechender Saft beftraft. eut gur Renntnis gebracht.

Schwanheim a. M., ben 18. Februar 1915. Die Boligeiverwaltung.

Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

### Befanntmadjung

effend Bermenbung von Mehl gur Serftellung von Geife. Auf Grund ber SS 1 und 9 bes Gefeges über ben

gerungszuftand vom 4. Juni 1851 ordne ich an: "Mehlforten, die gur menschlichen Rahrung ober als ermittel gebraucht werben konnen, burfen gur Serung von Geife nicht verwendet werden.

Buwiderhandlungen werden auf Grund bes § 9 bes ezeichneten Befeges mit Befängnis bis zu einem

Urmeekorps. Stellvertretendes Generalkommando. Der kommandierende General: Greiherr von Gall, General ber Infanterie.

Wird veröffentlicht. Schwanheim a. M., den 18. Februar 1915. Die Boligeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

### Befanntmadung.

Es hat fich burch bie mit bem Rriege verbundenen umfangreichen Dienstgeschäfte als unbedingt notwendig herausgestellt, ben regen munblichen Berkehr in ben hiefigen Bureaus bis aus weiteres auf beftimmte Stunden gu beichränken.

3ch habe baher als Sprechftunden, Gilfalle ausgenommen, die Tageszeit von 9-121/2 Uhr festgesett. Söch ft a. M., den 15. Februar 1915.

Der Landrat. 3. B .: Dr. Blank, Rreisbeputierter.

Wird veröffentlicht. Schwanheim a. M., ben 18. Februar 1915. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

## Der "unerflärliche" Mut ber beutichen Rrieger.

In der Rriegsfigung des englischen Oberhauses hat ein Lord erklärt, für die Englander fei ber Mut ber Deutschen "unerklärlich". Troft hat er aber über biefe "unerklärliche Tatfache" darin gefucht, daß ber Rrieg burch Bahlen entschieden werben burfte. Offenbar meint er, bag England und seine Berbundeten an Bahl mehr Soldaten aufbringen konnen als wir Deutschen und unfere Waffengenoffen und daß dann ichlieglich die erbrückend große Bahl, nicht aber der unerklärlich große Mut die Entscheidung bringen werbe. Der seitherige Berlauf bes Rrieges jedoch hat noch nicht im geringften einen Beweis dafür erbracht, daß nur die große Jahl ben Ausschlag gibt, und überdies verfügt Deutschland noch über Millionen mehrföhiger Manner, die noch gar nicht eingestellt wurden, die alle von jenem den Englandern fo unheimlich unerklärlichen Rriegsmute befeelt find und ben Bahlentroft des Lords hinfällig machen.

Daß der Mut der beutschen Rrieger ben Englandern fo unerklärlich vorkommt, kann bei beren feelischer Beschaffenheit und sittlicher Eigenart nicht sonderlich überrafchen. Der beutiche und ber englische Baterlandgedanke und Rampfesmillen find grundverschieden. Das erhellt ichon baraus, bag unter ben kriegführenben Bolkern bas englische bas einzige ift, bas bie allgemeine vaterländifche Wehrpflicht nicht kennt, grundfäglich nicht kennen will. Für bas Baterland die Baffen tragen, ift unenglisch. Der englische Raufmann, beffen Geele tief

im Geldsache sitt, ber "Krämer", mag nicht Krieger sein, kennt nicht die Hingabe seines Serzblutes für sittliche Güter Die englischen Soldner dienen nicht, weil die vaterländische Bflicht ihnen bas gebietet, sondern um des Gelbes willen, bas für die militarifche Dienftleiftung bezahlt wird. Dem Englander ift ber Gebanke nicht Fleifch und Blut, Die vaterlandifche Bflicht im Rotfall mit dem Opfer des eigenen Lebens gu erfüllen. Er kennt ja auch folden äußerften Rotfall nicht. Geit erbenklichen Beiten führt er Rriege nur mit eigenem Gelbe und in ber hauptfache mit bem Blute anderer.

England hat vor allen andern europäischen Großftaaten eine unvergleichlich bevorzugte Lage. Gein Infelland wird ringsum vom Meere umfpült, das es bisher por feindlichen Angriffen und Ueberfällen geschütt hat. Geit Sahrhunderten ift es nicht ernftlich ber Gefahr ausgefest morben, auf eigenem Boden bedroht gu merden. Das her ift dem Englander die Bflicht, felber fein Blut für bas Baterland einzusegen, nicht felbstverftandlich, nicht na-türliches Ehrengebot. Kriege hat England zwar febr oft geführt, aber nicht auf Leben und Tob, nicht um Gein oder Richtfein, fondern gu Eroberungs- und Bereicherungszwecken. Der Englander brauchte fich niemals gu ber Begeifterung gu entflammen, Die ben nicht gu überbietenben Todesmut ber beutschen Rrieger entgündet, fobalb es gilt, Berb, Sof und Beimat mit feinem Leben gu ichirmen.

Richt foll die Baterlandsliebe bes Englanders bezweifelt merden. Aber fie murgelt in feiner überwiegend geschäftsmäßigen Eigenart, in feiner gang auf bas Rugliche gestellten, auf das körperliche Wohlbehagen gerichteten Lebensauffaffung und Lebensgestaltung. Der Eng-länder will erwerben und genießen. Um Gelb- und Ge-ichäftsfragen, die er vornehmlich burch Seeräuberei im größten Stile beantwortet, dreht sich seit Jahrhunderten das nationale Leben und Streben der Engländer. Der Inhalt des Engländertums ift der sinnenfällige Borteil, ber nachte Eigennut, ber burch rücksichtslofe Gemalt durchgesett wird. Bo ber Englander Sittlichkeit, Menichlichkeit und Freiheit im Munde führt, handelt es sich um Bauernfängerei. Unser Reichskanzler schrieb am 13. Geptember 1914: "Im Ramen ber Freiheit hat England mit Gewalt und einer Bolitik des ruchfichtslofeften Egoismus (Gelbftfucht) fein gewaltiges Rolonialreich begründet." Die Englander haben den Weltkrieg nicht aus sittlicher Lebensnotwendigkeit herausbeschworen, sondern in der Ablicht, fich eines unbequemen, ihrer politischen und

## Wenn die Not am höchsten.

inal-Roman nach einer hiftorifchen Ergablung von G. Levin. Rachbrud verboten.

"Run gu, mein Junge, mach bu ben Speffart," ererte ber Förfter, ihm lächelnd die Sand auf ben igen Ropf legend, "aber mach die Striche recht deutlich, wird Muhme Margarete aus ber Sache nicht klug. acht, Margarete: fieh hier unten vom Rhein, von felborf und Roln her, ift die Sambre- und Daasnee, etwa achtundfiebgigtaufend Mann ftark unter Oberbefehl Sourdans, ins Reich eingebrochen, um Die Lahn und hier ben Main und fo weiter burch nken und Oberpfals auf Bien zu marichieren. Dier Oberrhein, von Stragburg her nun ift ber frangofifche rbefehlshaber Moreau mit der Rhein- und Dofelnee, die achtzigtausend Mann stark ist, in Schwaben gefallen, um gerader Linie ostwärts ebenfalls auf Wien marichieren. Driiben aber, jenfeits ber Allpen, ba igt bie frangofifche Alpen-Armee unter Bonaparte, efahr vierzigtaufend Mann ftark vor und bedrängt Raiserlichen. Der österreichische General Wurmser ist Bonaparte bereits zurück, bis nach Tirol hinein-angt worden. Das Ziel ber Alpen-Armee ist auch

"Da kommen viel Frangofen nach Wien!" warf alte Margarete ftaunend ein, bie bisher mit offenem nbe Bugehort, aber mohl wenig von biefer Erklärung

"Da haft bu recht und fie wollen in Bien ben eben biktieren," fuhr ber Förfter fort, "bas heißt mit eren Borten, bas alte Reich gertrummern und bie ischaiserliche Majestät in Bien gefangen nehmen, leicht gar absehen. Das sind die Plane ber Franzosen."

Margarete nichte.

"Ja, ja bas begreife ich fcon."

"Aber der Menich denkt und Gott lenkt," fuhr ber Förfter fort, und biefesmal hilft ihm beim Lenken gu unferem Gluck ein verhaltnismäßig junger Mann, mit bem wir beffer vom Flecke kommen, wie mit ben alten Feldmarichallen und den Oberkriegsraten in Wien, von benen ber eine immer verdirbt, mas der andere gut gemacht hatte, - und biefer junge Mann ift ber Erghergog Rarl. Diefer hat mit feinem Seere fich ben Frangofen unter Jourdan gunachft unten in der Lahngegend entgegengeftellt, um es gu einer Enticheibungsichlacht kommen ju laffen und hat bann wirklich bei Beglar ben Sieg über die Sambre- und Maas-Armee errungen. Die Lettere hat fich nun eilig auf ben Ruckzug begeben muffen, mit dem Marich auf Wien zu ift es noch nichts."

hierauf ift Ergherzog Rarl nach Oberbeutschland geeilt, um Moreau Die Stirne zu bieten. Es hat ichmere Rampfe gegeben, die leider mit dem Ruckzug des Ergherzogs endeten, und so hat er sich endlich bis in bas Donautal guruckziehen muffen. Sier hat er halt gemacht, jugleich aber auch fich bem Feinde wieder jugewendet, bu weißt es ja schon -

"Ja, ja," unterbrach ihn Margarete, "nun weiter, herr Schildbach."

"Denn mahrend feiner Rampfe im Schwarzwald ift bie von ihm vorher geschlagene und jum Ruckjug gegwungene Sambre- und Maas-Armee wieber vorgerückt, hat ben Feldzeugmeifter Wartensleben, der fich ihrem erneuten Borbringen entgegenftellte, guruckgeworfen, hat Frankfurt bombarbiert, Burgburg genommen und bie Defterreicher bis nach Umberg geworfen. Das alles hat sich in ber letten Zeit auf bem Kriegsschauplatz abgespielt und bu wirft auch bavon gehört haben, benn wir haben

die Frangofen auf ihrem fiegreichen Bormarich ja auch hier gehabt -

"Ich habe icon bavon gehört," unterbrach ihn Margarete.

Der Förfter ergählte weiter:

"Der Erghergog Rarl hat fich mit bem Felbzeugmeifter Wartensleben vereinigt, ohne daß die Frangofen etwas davon gemerkt haben und hat dann den schon wieder fiegesgewiffen Moreau bei Training und Reumark überfallen und bei Amberg gefchlagen. Die gefchlagene Sambre- und Maas-Armee ift auf bem Rückzuge; fie wird aber noch einmal Widerftand leiften, wie man glaubt, aber es wird vergebens fein. Sie wird in unfere Taler hier, in ben Speffart, ben ber Leopold fo fcon hingezeichnet hat, als ob es eine Rage ift, Die einen Buckel macht, geworfen werben. Das ift nun die hauptfache, was ich bir ergahlen wollte - hier werden alle maffenfahigen Männer des Speffart dem Erghergog helfen, fie merben von allen Geiten Die Frangofen angreifen. Es ift fcon alles vorbereitet und das war es, weshalb ich fo oft fort war und was du nicht begreifen konnteft. Während bu glaubteft, ich ginge fonft welchen geheimnisvollen Befchäften nach, habe ich mich mit gleichgefinnten Mannern beraten, wie wir ben Grangofen ben Ruckzug verlegen können und habe geholfen, bie Borbereitungen bagu gu treffen - fo nun weißt bu alles."

"Du lieber Himmel, ich dachte wunder, was Ihr porhattet; alfo Golbaten fpielen wollen Sie und

"Golbaten fpielen, nein, nein, Margarete, bas wollen wir nun gerade nicht, fondern wir Manner im Speffart wollen nur helfen, die Fremden vertreiben, die uns hier überfallen haben; wir wollen zeigen, bag wir nicht gefonnen find, uns unter eine Fremdherrichaft gu beugen."

"Aber ber liebe Seiland und bie Mutter Gottes von

mirtichaftlichen Serrichjucht läftigen Mitbewerbers zu entledigen, und zwar mahnen fie dies Biel dadurch zu erreichen, baß fie felbft möglichft gahlreiche Golbnericharen und Silfstruppen aus den von ihnen unterjochten Gebieten auf die Rriegsichauplage merfen und neben ben

Maffen, den "Bahlen" ihre Berbundeten arbeiten laffen. Die beutichen Krieger führen den ihnen aufgebrungenen Rampf um vaterlandifche Lebensbedingungen und bieten bafur einen Mut auf, ber in feiner leidenichaftlichen Entichloffenheit, ben legten Blutstropfen gu opfern, ben Englandern unerklärlich ift. Der Bille jum Giegen kommt bei ben Englandern aus ichnoden Geldund Geschäftsbedürfniffen, bei ben deutschen Rriegern aus bem sittlichen Mute, mit bem Beften, mas fie haben, mit ihrem Blute ihr freies, unabhängiges Baterland gegen ruchlofe Unichlage ju ichugen. Darum werden bie Deutschen fiegen.

## Der Krieg.

Der Raifer in Berlin.

Berlin, 17. Febr. (2B. B. Umtlich.) Der Raifer ift gu kurgem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

#### Tagesbericht vom 17. Februar.

Weftlicher Kriegsichauplag:

Großes Sauptquartier, 17. Jebr. (28. 3. Umtlich.) Offenbar veranlagt durch unfere großen Erfolge im Diten unternahmen Frangofen und Englander geftern und in ber vergangenen Racht an verichiedenen Stellen besonders hartnäckige Ungriffe.

Die Englander verloren bei gescheiterten Berfuchen, ihre am 14. Februar verlorenen Stellungen miedergugeminnen, erneut vier Offigiere und 170 Mann an

Nordweftlich Reims murben feindliche Angriffe abgemiefen; zwei Offiziere, 179 Frangofen blieben in unferer

Befonders ftarke Borftoge richteten fich gegen unfere Linie in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Rahkampfen führten. Abgesehen von einzelnen kurgen Abschnitten, in die ber Feind eingebrungen ift und in benen der Rampf noch andauert, murben feindliche Ungriffe überall abgewiefen. Etwa breihundert Frangofen murben gefangen genommen.

In den Argonnen festen wir unfere Offenfive fort, eroberten weitere Teile ber feindlichen Sauptftellung, machten 350 Befangene und eroberten zwei Bebirgsgefcite und fieben Mafchinengewehre. Much im Briefterwald (nördlich Toul) find kleinere Erfolge zu verzeichnen; babei wurden zwei Maschinengewehre genommen. Bon ber Grenge ber Reichslande nichts Reues.

Dillicher Rriegsichauplag:

Nördlich ber Memel find unfere Truppen bem überall geworfenen Gegner in Richtung Tauroggen über die Grenze gefolgt.

In bem Baldgebiet öftlich Auguftom finden an

vielen Stellen noch Berfolgungskämpfe ftatt.

Die von Lomza nach Rolno vorgegangene ruffifche Rolonne ift geschlagen. Siebenhundert Gefangene und fechs Maschinengewehre fielen in unsere Sand. Ebenfo wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Offomiec

In der gewonnenen Front Block-Raciong (in Bolen nördlich ber Weichsel) scheinen fich hartnäckige Rampfe gu entwickeln. Mus Bolen füblich ber Beichfel nichts

Reues.

Oberfte Deeresleitung.

### Die Bernichtung einer Urmee.

Großes Sauptquartier, 16. Febr. (2B. B. Amtlich.) In ber neuntägigen "Winterschlacht in Mafuren" murbe bie ruffifche 10. Armee, bie aus minbeftens

Rengersbrunn stehen mir bei, das gibt ja nur noch mehr Blutvergießen und Elend . . .

"Etwas Blutvergießen ichon, ohne Rampf wird es nicht abgehen, denn die Frangofen werden fich tüchtig gur Wehr fegen -"

Die alte Margarete war zu entfett, um ihn vollftanbig ausreden gu laffen, benn bas Wort Rampf und Blutvergießen klang ihr gang entfeglich in ben Ohren.

"Und wenn Sie babei totgeschoffen werben, herr Schildbach - ich bitte Gie, mas foll bann merben fagen Sie mir, mas aus dem Jungen werben foll, von mir will ich gar nicht reben - aber ber arme Junge ich mage gar nicht baran gu benken."

"Darüber wollte ich eben mit bir reden, Margarete und zwar ein gang vernünftiges Wort, baber hore gu. Für den Fall, daß mir etwas Menichliches begegnen follte, bas heißt alfo, bag ich im Rampfe getotet werben follte, habe ich meinen letten Willen schon niebergefchrieben, bas Schriftftiick liegt brinnen im oberften Sach meines Banbidrankes, ben Schlüffel bagu will ich bir anvertrauen. Danach ift Leopold mein Erbe und bu mirft für ihn forgen, bis er ju einem Förster in die Lehre getan werben kann, benn er foll ein Waidmann werben wie ich, ficher hat er bann auch Luft bagu. 3ch hinterlaffe ja nicht viel, aber ich benke, es wird für Euch beibe ichon reichen. Du mußt eben bamit auskommen."

"Beilige Mutter Gottes von Rengersbrunn!" achgte bie alte Frau, die Sande faltend . . . und fteht bann in bem Schriftstuck auch, wer ber Junge ift und ob er Euren Ramen trägt?"

Der Forfter gab hierauf keine Untwort, fonbern nahm den kleinen Leopold bei ber hand und ging mit ihm vor das Saus.

elf Infanterie- und mehreren Ravalleriedivifionen beftand, nicht nur aus ihren ftark verschangten Stellungen öftlich ber masurischen Geenplatte vertrieben, sonbern auch über bie Grenze geworfen und ichlieflich in nabezu völliger Einkreifung vernichtend gefchlagen. Rur Refte konnen in bie Balber öftlich von Sumalki und von Auguftomo entkommen fein, mo ihnen die Berfolger auf den Berfen find. Die blutigen Berlufte bes Jeindes find fehr ftark. Die 3ahl ber Gefangenen fteht noch nicht feft, beträgt aber ficher weit über 50 000. Mehr als viergig Gefchüte und fechzig Majchinengewehre find genommen; unübersehbares Kriegsmaterial ift erbeutet.

3. M. ber Raifer mohnte ben enticheibenben Gefechten in ber Mitte unferer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde burch Teile ber alten Ofttruppen und burch junge, für biefe Aufgabe herangeführte Berbande, Die fich ben alten bemährten Rameraden ebenburtig erwiesen haben, errungen. Die Leiftungen ber Truppen bei Ueberwindung ber schwierigften Witterungs- und Begeverhältniffe in Tag und Nacht fortgesettem Marich und Gefecht gegen einen gaben Begner find über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarichall v. Sindenburg leitete bie Operationen, die von Generaloberft v. Gidhorn und General ber Infanterie v. Below in glangenber Beife burchgeführt murben, mit alter Meifterschaft.

Oberfte Deeresleitung.

Siegestelegramm bes Raifers.

Rönigsberg i. Br., 17. Febr. (2B. B. Nichamtl.) Seute nachmittag ift auf bem hiefigen Oberpräsibium nachstehendes Telegramm S. M. des Raifers eingetroffen: Die Ruffen vernichtend geschlagen. Unfer liebes Oft-preugen vom Feinde frei. Wilhelm.

Musgeichnung für Falkenhann.

Berlin, 17. Febr. (2B. B.) G. M. ber Raifer hat bem Chef bes Generalftabs des Feldheeres, General ber Infanterie v. Falkenhann, in Anerkennung feiner Berbienfte um den Sieg in Mafuren den Orden pour le merite verliehen.

Der öfterreichisch-ungarifche Tagesbericht.

Bien, 17. Febr. (2B. B. Nichtamtlich.) Amtlich verlautbart: Rach zweitägigem Rampfe murbe gestern spät nachmittags Rolomea genommen. füblich der Stadt bei Rluczom-Wh. und Mnczin feit dem 15. Februar andauernden Rampfen machten bie Ruffen fichtlich große Unftrengungen, Die Stadt gu behaupten. Bahlreiche Berftarkungen wurden von ihnen herangeführt; heftige Gegenangriffe auf unfere vordringenden Truppen mußten beiderfeits ber Strafe mehrmals gurückgefchlagen werden, wobei burch gute, eigene Artilleriewirkung bem Feinde große Berlufte beigebracht wurden. Um 5 Uhr nachmittags gelang es durch einen allgemeinen Angriff, den Gegner trot erbitterter Gegenwehr aus feiner letten Stellung vor ber Stadt ju merfen und in einem Bug mit ben Fliehenden Rolomea zu erreichen. Die Berftorung ber Bruthbriidte murbe verhindert, die Stadt von ben fliehenden Ruffen gefäubert und befegt, zweitaufend Gefangene, mehrere Mafchinengewehre und zwei Geschütze fielen in unfere Sanbe.

3m Rarpathenabichmitt bis in die Gegend von Byschow dauern die Rämpfe mit großer hartnäckigkeit Weitere 4040 Gefangene find eingebracht.

Un der Front in Ruffifch-Bolen und Weftgaligien

war nur Gefchugkampf im Sange.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: v. Sofer, Feldmarichallentnant.

Bergweifelte Lage bes linken ruffifchen Flügels.

Röln, 17. Febr. (2B. B. Nichtamtlich.) Die "Rolnifche Zeitung" meldet aus Bukareft: In überaus heftigen Kämpfen gewinnen die verbündeten Truppen in ber Bukowina immer mehr Boben. Die Ruffen mit Ginichluß bes Generalgouverneurs Emreinom verließen Czernowig und gieben ihre Truppen aus allen Befestigungen guruck. Die öfterreichisch-ungarischen Truppen follen die run Front burchbrochen und ben Bruth überichritten fowie in Galigien bis Onnftin vorgebrungen fein Lage bes linken ruffifchen Flügels foll verzweifelt olgen

Die beutiche Antwort an Amerika.

Berlin, 17. Jebr. (28. B. Richtamtlich.) Dung ber geftern abend bem amerikanischen Botichafter ihren gebenen deutschen Ermiderung heißt es:

Die Raiferlich beutsche Regierung hat die Mitte ber Regierung ber Bereinigten Staaten in bem des gleichen Wohlwollens und der gleichen Freund geprüft, von welchem ihr diese Mitteilung biktien icheint. Die deutsche Regierung weiß fich mit ber uniche gierung ber Bereinigten Staaten barin eins, bag e beibe Teile in hohem Dage erwünscht ift, Digvertichtete niffe zu verhüten, die fich aus den von der deu boot. Abmiralität angekundigten Magnahmen ergeben korn ben und bem Gintritt von Ereigniffen porzubeugen, beb no amifchen ben beiben Regierungen bisher in fo gludben Beife beftehenden freundichaftlichen Beziehungermißt trüben vermöchten. Die deutsche Regierung glaubt gr Diefe Berficherung bei ber Regierung der Bereinglifch Staaten um fo mehr auf ein volles Berftandnis remmen ju burfen, als das von der deutschen Admiralität kündigte Borgeben in keiner Beife gegen ben legibent Sandel und die legitime Schiffahrt ber Reutralemetre richtet ift, fondern lediglich eine burch Deutschlandiger bensintereffen erzwungene Gegenwehr gegen die porben rechismidrige Geekriegsführung Englands barftellt. 3

In ber Rote heißt es u. a. weiter: Die Reutzer an haben die völkerrechtswidrige Unterbindung ihres Son mit Deutschland nicht zu verhindern vermocht. Die a Pille kanifche Regierung hat zwar, wie Deutschland aner wild gegen bas englische Berfahren Broteft erhoben. gerfe biefes Broteftes und ber Brotefte ber übrigen neu Regierungen hat England fich von bem eingeschlamber Berfahren nicht abbringen laffen. England bagegen irben unter Dulbung ber neutralen Regierungen auch mit fempfe Waren verforgt, die ftets und unzweifelhaft als a Ronterbande gelten. Die beutsche Regierung glaubt achte besondere und mit dem größten Nachbruck Darauf meifen au muffen, bag ein auf viele Sunderte von I nen geschätter Baffenhandel amerikanischer Liefen B mit Deutschlands Feinden besteht. Rach fechs Moeftern ber Gebuld und bes Abwartens fieht die beutichiglifch gierung fich genötigt, die morberifche Urt ber Gen führung Englands mit icharfen Gegenmagnahmeffigier erwibern. Gie vertraut, daß bie Reutralen, die fich tofen. ben für fie nachteiligen Folgen bes englischen Sing: 9 krieges ftillichmeigend oder protestierend untern, in Deutschland gegenüber kein geringeres Mag von ehrere samkeit zeigen werden, um so mehr, als die deutich gierung gewillt ift, jum Schuge ber neutralen Sch fogar in dem Geekriegsgebiet alles gu tun, me mit ber Durchführung ihres 3meckes irgendwie verei Die deutsche Regierung ift bereit, mit ber amerikarig.) 1 jede Magnahme in ernfthaftefte Ermägung gu naft g Die geeignet fein konnte, die legitime Schiffahrt ber ner g tralen im Rriegsgebiet ficher zu ftellen. Alle Die troffe mühungen merden jedoch erheblich erichwert 1. dunelbet, Migbrauch der neutralen Flagge durch die engten 2 Sandelsichiffe und 2. durch den Ronterbandehant beifi neutralen Sandelsichiffe, insbesondere mit Kriegsme nolid

Die britifche Regierung mare in ber Lage, bieutbe ichen Magnahmen illuforisch zu machen, wennen & Sandelsflotte bei bem Migbrauch neutraler Flaggerlange harrt und die neutralen Schiffe nicht anderweit in it in fellofer Beife gekennzeichnet werden. Deutschland aber feine Magnahmen unter allen Umftanden machen. In der Erwartung, daß amerikanische lungen England gur Achtung ber amerikanifchen Berlin veranlaffen merben, find bie Befehlshaber ber be mmer Unterfeeboote, wie bereits in ber Rote vom 4. 3 jum Ausbruck gebracht worden ift, angewiesen,

Romm, mein Leopold, da setze dich auf die Treppenftufe," fagte er, "und pag recht hubich auf, ob du den Sepp nicht kommen fiehft - wenn du ihn fiehft, rufe mich nur gleich - willft bu bas tun?"

Der Rleine nichte und nahm gehorfam ben ihm angewiesenen Blag ein. Der Förster kehrte in das Saus juruck, wo die alte Margarete noch immer auf demfelben Fleck ftand; fie hatte fich von ihrem Schrecken noch nicht gang erholt.

"Es steht eigentlich alles in meinen Aufzeichnungen, was du über ben Jungen miffen mußt," nahm bann ber Förster wieder das Wort. "Aber da es mit dem Lesen bei bir mohl ein wenig hapert, Margarete, will ich bir mündlich erzählen, bamit bu alles weißt, wie es zugegangen ift, bag ich fogujagen ber Pflegevater Leopolds bin. Wenn er bann foweit herangewachfen ift, bag er es versteht und ich nicht mehr fein follte, kannft bu es ihm mitteilen . . . es ift bann an ihm, ob er Schritte tun will, nach ben Geinigen gu forichen! 3ch hoffe, ber Gepp kommt noch nicht gleich, damit ich dir alles ergählen kann, benn es ift eine munderliche Geschichte, wie es fich gugetragen hat. "Alfo ift ber Leopold gar nicht 3hr Junge?" fragte

Margarete erstaunt.

"Bemahre, wer hat benn bas gefagt," lachte ber Förfter. "Du weißt doch, daß er mich Onkel nennt."

"Alfo hore gu," bemerkte ber Forfter, "ehe ich meine Stelle in biefem Revier antrat, war ich Forftbeamter in ber Rahe von 3meibrücken, Abjunkt meines Baters ... burch unfer Revier jog fich die große Deerstrage von Maing nach Baris. Es mar im vorigen Serbft; in einer mondhellen, warmen Racht hatte ich Wilbichugen nachgespurt und kam fehr fpat - es mochte faft Mitter-

nacht fein — auf jene Heerstraße, um bie eine weit zu verfolgen und bann rechts abzubiegen ! einem kleinen Baldweg ju unferem Forfthaus Marte langen. Unfern ber Stelle, mo ber Balbmeg ameigte, fab ich von ferne ichon eine Rutiche b ein Mann fdritt neben berfelben auf und ab. naher kam, bemerkte ich, daß vor die Rutiche Bferd gefpannt war und diefes Bferd lag regunge Boden. Der Fremde, ber in einen Mantel gehill riber, Schutze gegen die Nachtluft ben Rragen besfelben geschlagen hatte und auf ber Strafe auf und blieb als ich ihn erreicht hatte, ftehen und redete Ritte frangofifcher Sprache an - er frug mich, wie fei und wie weit bis Birmafens. 3ch gab ihm wünschte Auskunft und bann begann er gu et

"Ich bin in großer Berlegenheit, ich bin Reife, wie Sie feben, von Maing und weiter will nach Baris — in Maing gab man mir mtlich. Boftchaife hier zwei gang elende, abgetriebene Bir riuche bis hierher find mir gekommen: vor ein paar Studtraffe das eine Pferd gefturgt und ift nicht wieder auf die tuck u zu bringen gewesen. Das andere hat dann der Pabgespannt und ift darauf heimgeritten, um, wie brung Re gegeben hat, frifche Pferde von ber Station & aber ber pflichtvergeffene Menich kommt nicht in noc 

Allerdings," entgegente ich, "wenn Gie auf och gel Boftillion marten, fo ift es mahricheinlich, baß meren Racht hier gubringen muffen. Er wird fich in 3me auf das Ohr gelegt haben und schwerlich vor wieder kommen und sich bann damit entschuldig raben. 11 keine frifden Pferbe vorhanden maren. Man be ligerfo igkeiten gegen amerikanifde Sanbelsichiffe gu unteren, soweit fie als folche erkennbar find. Um allen igen der Bermechflung - allerdings nicht auch ber nengefahr - ju begegnen, empfiehlt die beutiche Rerung ben Bereinigten Staaten, ihre mit friedlicher bung befrachteten, ben englischen Seekriegsschauplag berenden Schiffe durch Konvoierung kenntlich zu machen.

Die bentichen Unterfeeboote bei ber Urbeit.

Le Sapre, 17. Febr. (B. B. Richtamtlich.) Der lische Kohlendampfer "Dulwich" ist gestern abend um Ihr 20 Meilen nordwestlich von Le Havre von einem Det utiden Unterfeeboot angeschoffen worden. In der Mitte Schiffes fand eine Explofion ftatt. Die Befagung ichtete in die Rettungsboote und erblickte ein Unterboot. Bon ben 31 Mann ber Befagung murben 29 konn dem Torpedobootszerstörer "Arquebuse" aufgenommen bib nach Le Have an Land gebracht. Sieben andere ludben Gecamp in Rettungsbooten erreicht, 22 werden ingarmißt. Der Dampfer "Dalwich" fank nach 20 Minuten. London, 17. Febr. (2B. B. Michtomtlich.) Der reinglifde Dampfer "Bavalet", mit einem Gehalt von 2992 nnen, ift am 13. Februar bei Rontich Knock auf eine ine geftofen. Er murbe in ber Begwell Ben auf Strand leguifest 3molf Berfonen find ertrunken. Rach ben fpater getroffenen Rachrichten muß man annehmen, bag auch Dampfer von einem Unterfeeboot perfenkt vorden ift.

Baris, 17. Febr. (28. B. Richtamtlich.) Rach leuter amtlichen Meldung entbeckte am Dienstag um 1 Uhr Minuten nachmittags ber frangofifche Dampfer "Bille Pille" auf der Jahrt von Cherbourg nach Dunkirchen ner wild des Leuchtturmes von Barfleur ein deutsches terfeeboot. Der Dampfer versuchte gu entfliehen, aber Unterfeeboot holte ihn ein und verfenkte ihn mittels mben, welche in bas Innere bes Dampfers gelegt Das Unterfeeboot gab ber Befagung bes mpfers 10 Minuten Beit, um fich in zwei Rettungsoten ju retten. Rach ber Berfenkung bes Dampfers aubluchte bas Unterseeboot unter und verschwand.

englifches Bafferfluggeug in ber Schelbemundung.

Bliffingen, 17. Febr. (2B. B. Nichtamtlich.) ftern abend brachte ein hollandifches Torpedoboot ein tichtglisches Bafferflugzeug mit einem Offizier ein, bas Ged in ber Rabe ber Schelbemundung aufgefischt hatte. Der figier murbe interniert, bas Fluggeug blieb im Bliffinger ich lafen. - Eine weitere Meldung aus Amfterdam bet: Das englische Flugzeug, das, wie gemeldet worden tern, in ber Scheldemundung aufgefischt worden ift, hatte hrere Schiffe erhalten und war niedergeschoffen worden.

diegerleutnant v. Sibbeffen in frangofifcher

Biesbaben, 17. Febr. (Briv.-Tel. ber Frif. ) Ueber bas Schicksal bes in frangofische Gefangenaft geratenen Fliegerleutnants v. Siddeffen ift bier bei der ner gur Rur weilenden Mutter genauere Runde eindieitroffen. Danach hat, wie die "Wiesbadener Zeitung" ibet, ein frangösischer Flieger über den beutschen Linien en Brief abgeworfen, worin er mitteilt, daß herr v. bbeffen infolge Bergaferbrandes gur Landung in ben ndlichen Linien gezwungen war. Beim Riedergeben bienrbe fein Begleitoffigier erichoffen, mahrend er felbit angen genommen und befindet fich jest in einem Lagain Berdun.

### Englands Betrug.

Ropenhagen, 17. Febr. (B. B. Richtamtlich.) erlingske Tibenbe" melbet aus helfingbourg: Gin wedischer Rapitan, ber heute aus England hier angenmen ift, berichtet, daß er por einigen Tagen in Engeinen Dampfer unter banifcher Flagge ankommen In der Mitte des Schiffes war in großen Buch-en der Rame "Biborg" aufgemalt, darunter in Beren Buchftaben bas Bort "Danmark". Der Rapitan larte, er habe fich nachträglich perfonlich bavon überogt, baß es nicht ein banifcher, fonbern ein englischer umpfer mar. Ein anderer hier angekommener Rapitan fichtet, bag er in ber Rorbfee gwei Dampfer angemoffen habe, die den Ramen übermalt hatten und unter stawedischer Flagge fuhren. Auch hier bestand kein 3weisel ill rüber, daß es englische Schiffe waren.

## Mitteilungen der oberften Seeresleitung vom 18. Februar.

eftlicher Rriegsichauplag:

Großes hauptquartier, 18. Febr. (2B. B. mtlich.) Die geftern gemelbeten feindlichen Angriffsrjuche bauerten mit gleicher Erfolglofigkeit an. In ber traße Arras-Lille find die Kampfe um ein kleines lich unferer Graben, in die der Feind vorgeftern einbrungen war, noch im Gange. Die 3ahl ber nordöst-Reims geftern von uns gemachten Gefangenen hat noch erhöht. Die Frangofen haben hier befonders ntige Berlufte erlitten. Gie vergichteten auf weitere arftofe. In der Champagne nördlich Berthes wird od) gekampft. Deftlich bavon find die Frangofen unter weren Berluften gurudigeschlagen. Sie halten fich nur ch auf wenigen kurgen Stellen in ben vorberften raben. Die geftern gemelbete 3ahl an Gefangenen ift 11 Offigiere 785 Mann gestiegen. Bu einem vollen iferfolg führten auch Angriffe bei Boureuilles-Bauquois (öftlich bes Argonnenwaldes und öftlich Berdun). Die am 13. Februar von uns gemelbete Eroberung der Sohe 365 und ber Ort Rorron (nordöftlich Bont-a-Mouffon find von uns nach gründlicher Berftorung ber frangöfifchen Befestigungslagen wieber geräumt morben. Einen Berfuch, Dieje Stellung mit Baffengewalt wieder ju gewinnen, hat ber Feind nicht gemacht. Sonft nichts Wefentliches.

#### Oftlicher Rriegsichauplag:

Bei Tauroggen und im Gebiete von Grobno bauern die Berfolgungsgefechte noch an. Die bei Rolno geichlagenen feindlichen Rolonne ift nordöftlich Lomga pon frischen Truppen aufgenommen worden. Der Feind wird erneut angegriffen. Die Rampfe bei Block-Racions find Bu unseren Gunften entschieden. Es find bisher 3000 Befangene gemacht. Aus Bolen füblich ber Beichfel nichts Neues.

### Die Rriegebeute von Ditpreugen.

Die Rriegsbeute ber Rampfe an ber oftpreußischen Grenze hat fich erhöht. Das bisherige Ergebnis beträgt: 64 000 Befangene, 71 Befchüte, über 100 Mafchinen= gewehre, 3 Lazarettzüge, Flugzeuge, 150 gefüllte Munitionswagen, Scheinwerfer und gahlreiche belabene und bespannte Fahrzeuge. Mit einer weiteren Erhöhung biefer 3ahl darf gerechnet werben.

Oberfte Deeresleitung.

### Berluft eines Zeppelin: Luftichiffes.

Berlin, 18. Febr. (2B. B. Nichtamtlich.) Bie wir erfahren, ift bas Luftichiff "L 3" auf einer Erkunbungsfahrt bei Gubftur infolge Motorhavarien auf ber Infel Fanoern an der Westküste Zütlands untergegangen. Das Luftschiff ift verloren. Die gange Befagung ift gerettet.

#### Lofale Radrichten.

Gemeindevertretung. Seute abend um 8 Uhr findet eine Sigung der Gemeindevertretung ftatt. Auf ber Tagesordnung ftehen u. a. Feftstellung des Boranschlags für das Rechnungsjahr 1915 und Feststellung des Steuerbedarfs für 1915.

Tragifcher Fall. Der Telegrammverkehr amifchen ben Truppen in der Front und ihren Angehörigen in der Heimat icheint manchmal doch nicht recht klappen zu wollen. Wie bekannt, ftarb vor etwa 14 Tagen dahier die junge Frau eines Kriegers, ber auf bem westlichen Rriegsichauplat im Felbe fteht. Die Angehörigen festen den Gatten fofort telegraphisch von dem Borgefallenen in Renntnis und hofften ficher, bag ber Chemann auf Urlaub gur Beerdigung eintreffen werbe. Doch bas lettere mar nicht der Fall und die Frau murde ohne fein Beifein beerdigt. Um Diefelbe Beit erhielten mir von bem Chemann aus dem Felde eine Rarte, worauf er fich für die prompte Zufendung ber "Schwanheimer Zeitung" bebankte und gleichzeitig eine neue Abreffe angab, mobin wir ihm unfere Beitung fenden follten. Da die Beitung, worin bie Todesanzeige feiner Frau enthalten war, aber bereits an feine frühere Abreffe abgefandt mar, fo fandten wir ihm die Beitung mit der Todesanzeige fofort an feine neue Abreffe nochmals gu. Den Angehörigen gaben mir aber ingwischen von ber veranderten Abreffe Renntnis. Um Dienstag traf nun bei ben Ungehörigen ein Brief bes Rriegers ein, worin er mitteilte, daß er foeben die Todesanzeige feiner Frau gelefen habe. Sonst hatte er bisher nichts erfahren, das Telegramm hatte ihn also nicht erreicht.

Rlagen über Minbergewicht beim Brot. Es gehen uns fortgeset Rlagen zu teilweise über mangelhafte Berftellung und teilweise über Mindergewicht beim Brot. Es durfte für den Backerftand in der jegigen Uebergangsgeit ber neuen Brotbereitung ja nicht fo leicht fein, gleich bas richtige zu treffen. Aber man follte boch auch beftrebt fein, daß ber Ronfument für fein Geld auch entsprechendes Gewicht erhält. In unserer Rachbarftadt Frankfurt beträgt der Breis für einen Bierpfünder 80 Bfennig. Diefer Breis durfte, wie verlautet, noch eine Redugierung erfahren. Bier in Schwanheim icheint man aber bas Brot noch teurer zu verkaufen. Seute morgen wurde uns g. B. ein Laib Brot gezeigt, ber fage und fchreibe 2 Bfund und 350 Gramm mog und 70 Pfennig koftete. Dier mußte boch von berechtigter Geite einge-

ichritten merben.

Lernt Stenographie! Deutschlands Sandel und Induftrie, Gewerbe und Landwirtschaft hatten jum Reide aller seiner Feinde einen mächtigen, sich stetig mehrenden Aufschwung genommen, weil ber Deutsche nie verfäumt hat, ju fernen und die Errungenschaften ber Wiffenichaft und ber Tednik auf allen Gebieten angumenden. Der Rrieg, ber uns aufgezwungen wurde, läßt zwar vielfach bie Raber ber Mafchinen ftill ftehen und bie Feber im Rontor ruben. Aber wir follen nicht verzweifeln und uns um die Bukunft bangen, denn nach den bisherigen Erfolgen unferes tapferen, bisher ftets fiegreich gemefenen Deeres durfen wir hoffen und bas Gottvertrauen hegen, bag wir doch zuguterlett als Sieger aus biefem Bolker-ringen hervorgehen werben. Dann durfen wir auch einen neuen Aufschwung unferes Handels und der Induftrie erwarten. Aber auch zu biefem Siegeslauf barf bie rechtzeitige Ruftung und Ausbildung unserer Jugend nicht fehlen. Unter dem Ruftzeug des Kaufmanns fteht bie

Stenographie an erfter Stelle. Bie konnen bie jungen Leute ihre Museftunden beffer ausnugen als tuchtig gu lernen und fich badurch bereit ju machen, an ben Früchten ber Siege unferer braven Armee mit teilzunehmen. Die Stenographen-Gefellichaft Gabelsberger 1910 eröffnet am 5. Marg b. 3s. wieder in ihrem Bereinslokale "Gafthaus gur Boft" Unterrichtskurfe für Damen und Serren, Schüler und Schülerinnen. Mit welchem Erfolg bie Unterrichtsleitung beftrebt ift, tüchtige Stenographen heranaugiehen, bas bemiefen bie Erfolge, bie bie Mitglieder ber Stenographen-Gefellichaft Gabelsberger auf allen Bettichreiben, die fie befucht hatten, hatten. Rach einem Bereinsbeschluß durfen die Sohne und Töchter der ins Feld gezogenen Bater ben Unterricht unentgeltlich besuchen. Auch in sonstigen Fällen ift ber Berein zu einem Entgegenkommen bereit. Näheres siehe Inserat.

Spart Brot! In der "Gachf. Schulzig." wird ein intereffantes Rechenerempel vorgeführt, um gur Gparfamkeit im Brotverbrauch anguregen: Angenommen, jede Familie braucht, wenig gerechnet, in der Boche nur ein Bfund Brot weniger. Wieviel macht bas für bas beutiche Bolk aus? Rechnet man in Deutschland nur 15 Millionen Familien zu je vier Röpfen, fo find bas wöchentlich 15 Millionen Bfund Brot ober 150 000 Bentner. Bebe Familie mußte dann rund täglich 72 Gramm, oder jedes einzelne Mitglied täglich rund 18 Gramm meniger effen. Bahlt man am Tage vier Brotmahlzeiten, fo kamen für jede Mahlzeit auf ben Ropf 41/2 Gramm Brot weniger als fonft. Durch einen einzigen kleinen Biffen Brot meniger bei jeder täglichen Mahlgeit eine Broterfparnis pon wöchentlich 150 000 Bentnern! Bei 10 Wochen 1 500 000 Bentnern ufm. Alfo tue jeber an feinem Teile!

Pakeiverkehr mit ber Front. Amtlich wird aus Berlin unterm 16. Februar gemelbet: Auf Grund ber Erfahrungen, die bei den bisherigen Berfuchen gewonnen find, hat die Heeresverwaltung eine Umgestaltung des Baketverkehrs nach der Front ins Auge gefaßt. Bor allem foll eine großere Gleichmäßigkeit baburch erreicht werden, daß die Militarpaketdepots dauernd geöffnet werden. Als oberfte Gewichtsgrenze find 50 Kilo festgefest, fo daß für die hier in Frage kommenden Bedurfniffe kaum Beichränkungen befteben werben. Auch ift beabsichtigt, einen Baketverkehr von ber Front nach ber Beimat in gemiffen Grengen gugulaffen. Das Inkrafttreten der ichon feit langerer Beit beichloffenen Reueinrichtung mußte etwas verschoben werben, weil die Aufarbeitung und Buführung ber ungeheuren Maffen von Beihnachtspaketen infolge ber Rampfe ber legten Bochen große Schwierigkeiten bereitete. Für Die 3mifchenzeit wurde ben bringenbiten Bedürfniffen burch bauernde Bulaffung der Gin-Pfundbriefe Rechnung getragen. Rach dem westlichen Rriegsschauplag wird ber Baketverkehr am 22. Februar freigegeben merben; Die Beröffentlichung der näheren Beftimmungen hierüber erfolgt demnächft. Die Bulaffung bes Baketverkehrs nach bem öftlichen Kriegsschauplat hängt von dem Fortgang ber bortigen Operationen ab und wird feinerzeit bekannt gegeben

Reine Apfelfinenschalen wegwerfen. Im Rriege heißt es auch für die Daheimgebliebenen, fparfam fein. Richt einmal die Apfelfinen- oder Mandarinenschalen burfen wir jest megmerfen. Bielmehr follen mir fie auf ber Berdplatte ober im Ofenrohr trocknen, bann reiben und als Gewürz benuten. Gewürze, wie wir fie fonft aus bem Ausland beziehen, werben nämlich, weil wir von ber Bufuhr abgeschnitten find, knapp und teuer werden. Die Apfelfinenschalen bieten uns für manche 3mecke einen

guten Erfatz.

Musnugung aller Anbauflachen. Der Rrieg macht es notwendig, jedes Mittel gu benugen, um die Menge der Lebensmittel im Lande gu fteigern. Diefem Gebanken entsprang der Erlag des herrn Minifters des Innern vom 20. Oktober 1914 wegen ber Förderung bes Rleingartenbaus, ber bei ben Gemeindeverwaltungen überall dankenswertes Berftandnis gefunden hat. Es ift bem Berrn Minifter jedoch baran gelegen, bag noch, bevor die Feldarbeiten für die Frühjahrsbestellung beginnen, bie Stadt- und Landgemeinden auch noch barauf hingewiesen werben, wie wichtig es ift, über bie 3mecke bes Gartenbaus hinaus alle bisherigen ertraglofen kommunalen Grundstücke, bei benen es wirtschaftlich ausführbar und nach ihrer 3meckbestimmung möglich ift, im kommenden Frühjahr für bie Bolksernährung, fet es gur Ergielung von Gemufe, fei es jum Körner- oder Sachfrucht-bau, nugbar ju machen. Die Stadt- und Landgemeinden werden biefe Frage, soweit es nicht ichon geschehen, in allernachfter Beit forgfältig prüfen muffen, und es fich ficher angelegen fein laffen, auch alle Brivateigentimer unbenügter Flachen im Gemeindebegirk auf Die Bebeutung eines gleichmäßigen Borgebens in jeber geeigneten Beife hingumeifen und fie bei ber Ausführung gu

Nachbildungen bes Eifernen Kreuzes. Der Frank-furter Boligeibericht ichreibt: "Es ist in letzter Zeit mehr-fach aufgefallen, daß Kinder Nachbildungen bes Eisernen Rreuges ober bes Banbes bes Gifernen Rreuges tragen. Sämtliche Erekutivbeamte merben angewiesen, in jedem Falle diefe Rinder anzuhalten, bas Ordenszeichen ober bas Band an fich zu nehmen, ben Ramen ber Eltern feitzustellen und Angeige vorzulegen. Auch gegen bas Tragen verkleinerter Rachbilbungen bes Gifernen Rreuges

ift einzuschreiten."

Förderung bes Obftbaues. Ginen bemerkenswerten Bejchluß faßte ber Kreisausschuß des Kreifes Friedberg. Er geftattet fortan allen Bewohnern von Saufern, Die an ber Rreisftrage liegen, Die Unpflangung von Spalier-Obftbäumen an Mauern und Hauswanden, auch menn Die Bflangung auf Rreisgelande erfolgt. Die Benugung bes Kreisftragengelandes ift gu biefem 3meck völlig koftenfrei. Durch Diefen Beichluß erhofft die Rreisbehörbe eine weitere Forderung ber Feinobitzucht und ichlieflich

auch eine Bepflanzung unschöner Giebel und Mauern und

bamit eine Belebung bes Straßenbildes in ben Ortschaften. Einen neuen Fall ber migbräuchlichen Benugung ber Feldpost, ber sich zugleich als grober Unfug barftellt, bilbet die Bersendung sogenannter Rettenbriefe als Feldpostkarten. Der Absender eines solchen Rettenbriefs verpflichtet ben Empfänger, einen auf ber Karte angegebenen Bers ober Spruch eine gewisse Beit hindurch täglich an einen anderen Empfänger weiterzusenden. Jeder neue Empfänger hat fich berfelben Berpflichtung gu untergiehen. Ber biefem Gebote nicht nachkommt, foll im Leben kein Gluck mehr haben; mer das Gebot aber befolgt, wird an einem beftimmten Tage eine große Freude erleben. Das Bublikum wird ersucht, möglichst barauf hinzuwirken, bag berartige unfinnige Belästigungen unferer Goldaten im Felbe verhindert werben.

Beitungsfenbungen an Angehörige bes Felbheeres muffen vielfach bei ben Aufgabe-Boftanftalten von ber Beforberung ausgeschloffen werben, weil fie ichwerer als

50 Gramm, aber nicht frankiert find. 3ft außerbem ber Absender auf ihnen nicht angegeben, so werden die Sen-bungen unanbringlich. Empfänger wie Absender wun-bern sich bann, wo die Sendungen verblieben sind, und ichieben ben nach ihrer Unficht eingetretenen Berluft ber Feldpoft gur Laft. Das Publikum wird beshalb im eigenften Intereffe erfucht, gu beachten, bag fich im Gelbpostbriefverkehr die Portofreiheit nur auf Sendungen bis 50 Gramm erstreckt, daß ein Uebergewicht bei portofreien Briefen nicht zugelaffen ift, und daß beshalb alle Briefe über 50 Gramm frankiert werden muffen. Für Briefe über 50 bis 275 Gramm koftet bas Porto 10 Pfg., für noch schwerere Briefe bis 550 Gramm 20 Bfg. Dies gilt auch für Sendungen mit Zeitungen.

## Rirchliche Anzeigen.

Ratholifcher Gottesbienft.

Freitag: 6% Uhr: 2. Egequienamt für Frau Anna Maria Safran geb. Berg, bann 2. Egequienamt für Johann August Belg.

Cambiag, 6%. Uhr: Bierwochenamt für Jojel Bohrmann, bann beft. Jahramt für Jafob Mort. Sonnerstag abends 8 Mhr: Bittanbadt jur Grite

Sieges und far unfere Rrieger. Conntag, ben 21. Februar: Cafr. Countag für bie innere Musftattung unferer Pfarrfirche.

Das Rath. Pfer

Svangelifder Gottenbienft.

Donnerstag, ben 18. Februar, abendi 8 Uhr Rriegeb Das evangl. Pfare

Vereinskalender.

Augbaltius Germania. Donneritag 9 Uhr Bufammentunft zwecks Spielangelegenheiten.
Rath 3anglingsverein. Freitag abend 9 Uhr ichaftstlub im Bereinslofal.

Turngemeinbe. Jeben Dittmoch von halb 9 bis Uhr Turnftunbe.

Turnberein. Mittwoch abend Turnftunde.

## Todes-Anzeige.

Am 26. Januar verschied im Feldlazarett zu Grybow bei Neu-Sandec in Galizien nach ganz kurzem Krankenlager an einer Diphtherie unser lieber Mitarbeiter und Kollege

## Herr Chemiker Dr. phil. Adolf Kollet

Oberleutnant d. R. im k. u. k. Feldkanonenregiment No. 4

der seit Beginn des Krieges im Felde stehend mit frohem Mut und tapferem Sinn alle Strapazen des Feldzuges an der russischen Front überstanden hatte.

Wir werden das Andenken an den Verstorbenen, der sich ebenso sehr durch ein offenes und liebenswürdiges Wesen wie durch eine besondere Begabung und rege Tätigkeit ausgezeichnet hat, stets in Ehren halten.

Die Direktlon und die Beamten des Werkes Maintal.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden, wie auch bei der Beerdigung meines innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, unseres guten, treubesorgten Vaters, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Joh. Jak. Merkel

sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten, insbesondere für die Kranzund Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank den Schulkameraden, dem Zimmerstutzenverein und der Schmiedeinnung für die letzte Ehre, die sie Ihm erwiesen.

Schwanheim a. M., den 18. Februar 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: i. d. N.: Frau Kath. Merkel und Kinder.





## Steneogr.-Gesellschaft "Gabeisberger

Mitglied des "Deutschen Stenographenbunde "Main-Rhein-Verbandes Gabelsberger", des nationalen Stenographen-Verbandes Gabelsh des Jungdeutschlandbundes".

Freitag, den 5. März, abend 8 Uhr eröffnen wir einen

## Anfänger-Kursus

in der altbewärten "Gabelsbergerschen Stenographie", für Damen und Schüler und Schülerinnen

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass die Söhne und der ins Feld gezogenen Vater den Unterricht unentgeltlich (Lei werden nicht gestellt) besuchen dürfen.

Honorar: Schüler . . Mk. 4.— einschl. Lehrmittel Erwachsene " 6.— "

Anmeldungen werden von den Mitgliedern und in den ersten im Vereinslokal "Zur Post" entgegen genommen.

Stenographen-Gesellschaft "Gabelsberger" Fr. Morschbach, I. Vors.

## Extra-Angebot

Für Mädchen

Stiefel mit Lackkappen in neueslen Formen von Mark 6.95 an.

Hochmoderne Formen

Un

rtent ende

Fii

Fii

fre

gel

,, 2B

.. D.

De

mei

,, T

mit und ohne Lackkappen von Mark 6.50 an.

Moderne Halbschuhe,

Derbyschnitt, Lackkappe von Mark 5.95 an 4.

Hauptpreislagen in Damen- und Herrenstiefel Mark 6.50, 7.50, 8.50, 9 50, 10.50, 12.50,

Grösste Auswahl, auch in Kinderstiefelchen.

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

(v. 31-40) welche am 16. II, gemustert wurden, werden hiermit auf vielseitiges Verlangen sebeten, nächsten Sonntag um halb 2 Uhr zwecks einer photogr. Aufnahme in der Turnhalle zu erscheinen. Es gibt zwei Aufnahmen und zwar v. 31-35 und v. 36-40 Jahren. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Gutsverwaltung Hof Goldstein.

Guterhaltener Kinder-Silz- und Liege-Wagen billig zu verkaufen Näheres Exped 181

Ein Kinder-Silz- u. Liegewagen Taunusstr. 18.

empfiehlt sich in und ausser dem Hause.

Zu erfragen: Baronessenstr. 4

Soone große 3 Zimmerwobunug mit allem Bubehor per fofort gu vermieten. Rah. Dederfir. 9. 915

Schone 3. Zimmerwohnung ob. 2 Manf. in ber Rabe b. mit all. neugeitl. Ginricht., Gas Jenfta Licht, Baffer, Bab verfeb. p. 15 mung gu vermieten. Dah. Exped.

Schone 3-Zimmerwohnung. geit entiprechend, wenn gen auch Manfarde ju permieten. Raberes Meuftra

3 Zimmerwohnung mit 1 dr. 6) Danfarben, Bub, eleftr. Wartenanteil fofort gu vern Raberes Baupiftras

Schone 2.Zimmerwohnung minalallem Bubehör gu vermieten. Expedition.

Schone 2 ober 3 Zimmerwen ber mit allem Bubehor ju verstricher

Raberes Expedition. 2 Zimmerwohnung mit 3 fofort ju vermieten. Deuftr. 2

Schone 2 - Zimmerwohnung Bubehor per 1. Februar 8 mieten Sauptftrage 43.

Schone 6 Zimmerwohnung Reugeit entsprechend gu ver Das, Bu erfragen Alte Frantfurtermilafen

Schone 2.Zimmerwohnun fofort gu vermieten. Taunus

die beste Lilienmilch-5 für zarte, weiße Haut und b dend Ichonen Teint Stück 50 ft Ferner macht "Dada-Cres rote und (prode Haut weiß lammetweich. Tube 50 Pfg.